

2. 11. 1979



Auf dieser Karte hat das Straßenneubauamt Vallendar die drei möglichen Varianten für die B-256-Umgehung von Straßenhaus - von Bonefeld bis zur Autobahnauffahrt - eingezeichnet. Sie sollen jetzt in Bürgerversammlungen diskutiert werden. Reproduktion: Hellebrand

Drei Vorschläge für die Umgehung von Straßenhaus

In Bürgerversammlungen gibt Straßenneubauamt Aufklärung

-z- RENGSDORF. Bürgermeister Rolf Lück erhielt jetzt vom Straßenneubauamt Vallendar die hier abgebildete Planzeichnung, in der drei mögliche Varianten für den Ausbau der Bundesstraße 256 zur Umgehung von Straßenhaus eingezeichnet sind. Sie sollen umgehend in zwei Bürgerversammlungen - am 2. November in Straßenhaus und am 5. November in Oberraden - zur Debatte gestellt werden. Mitarbeiter der Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz werden dabei die Pläne erläutern.

Es geht hier ausschließlich um die Ausbaustrecke von Bonefeld bis zum Autobahnanschluß, die also dort beginnt, wo später einmal die große Umgehung Oberbieber-Rengsdorf an die jetzige B 256 wieder anschließen wird. Alle drei Varianten sind zunächst etwas weiter westlich von Bonefeld angesetzt und werden in Höhe der Kurtscheider Abzweigung die alte Trasse verlassen.

Variante A schneidet die Kurve am Sportplatz ab, überquert die alte B 256 hinter der Niederhonnfelder Abfahrt und geht dann durch die Senke zwischen Straßenhaus und Niederhonnfeld-Ellingen wieder zur Höhe, um etwa an der Abfahrt Nieder- und Oberraden die alte Trasse zu erreichen. Sie verläuft dann entlang der L 265 (Richtung Daufenbach) und erreicht im Bogen über die bewaldete Höhe 404, zwischen Steinstraße und Autobahn verlaufend, die Autobahnauffahrt.

Die Variante B soll ganz westlich von Niederhonnfeld über die Höhen und die Einschnitte von Hollsbach, Dürenbach und Gierender Bach hinweg - weithin durch Waldgebiet - den Autobahnanschluß erreichen. Sie müßte über eine neue Autobahnbrücke nach Willroth geführt werden. Doch dabei ist zu bemerken, daß auch die alte Autobahnbrücke bald vergrößert werden muß, damit sie sechs Fahrbahnen überspannt.

Die Variante C sieht schließlich einen weiten Bogen nach Osten vor. Sie würde südlich des Tannenhofes die Hardter Straße überqueren, im beträchtlichem Abstand von Jahrsfeld über den Jahrsbach hinweggeführt und zwischen Niederraden und Jahrsfeld hindurch etwa an der gleichen Stelle wie Variante A die alte Trasse wieder erreichen. Hier ist allerdings statt des Ostbogens um die Gierender Höhe eine Anbindung zwischen Gierend-Dorf und -Höhe an die Autobahnauffahrt vorgesehen.

Von allen drei Vorschlägen hält zweifellos die Variante B den größten Abstand von Wohn- und Gewerbegebieten und ihrer möglichen Erweiterung ein. Ihr müßte nur sehr viel Wald geopfert werden. Und obwohl sie die kürzeste wäre, dürfte sie wegen der Talüberquerungen nicht die billigste sein. Variante C holt weit aus und beansprucht viel Ackerland. So läge es nahe - ohne der Entscheidung vorgreifen zu wollen-, nach erstem Abwägen der Variante A trotz ihres engen Durchgangs zwischen Niederhonnfeld und Straßenhaus die größeren Chancen auf baldige Verwirklichung einzuräumen.